

Quelle: Künstliche Intelligenz?



Für welche Seite ...

... betrieb die prominente US-Sängerin Taylor Swift Wahlwerbung? Im Sommer 2024 kursierten zahlreiche Bilder in Sozialen Medien, die ihre Unterstützung für Donald Trump, den Präsidentschaftskandidaten der Republikanischen Partei in den USA, suggerierten. Die Bilder, die Trump auf seinen Kanälen kommentierte und weiterverbreitete, waren jedoch zum Teil mithilfe Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt worden. Dem dadurch entstandenen Eindruck trat Swift wenig später entgegen: Im September 2024 prangerte sie in einem Instagram-Posting den Missbrauch ihrer Person für KI-generierte, irreführende Wahlwerbung an und nannte dies gar als Grund, öffentlich ihre Unterstützung für die Kandidatin der Demokraten, Kamala Harris, zu bekunden.

Die bloße Betrachtung der beiden Beiträge auf dem Cover lässt zunächst offen, welcher Quelle Glauben zu schenken ist – schließlich könnte es sich auch bei dem Beitrag von Taylor Swift um eine Fälschung handeln. Doch mithilfe kriteriengeleiteter Quellenarbeit lässt sich schnell herausfinden, welcher Beitrag seriös ist und welche Haltung die dahinterstehende Person vertritt. Quellen korrekt einzuordnen und reflektiert mit ihnen umzugehen ist angesichts zunehmender Desinformation eine Kompetenz, die in der schulischen Arbeit ebenso wichtig ist wie im gesellschaftlichen Miteinander.

Peter Schuller

Inhalt

Vorab	2
Einführung ins Thema	3 – 5
Hinweise zu den Arbeitsblättern	6 – 8
Arbeitsblätter 01 – 02	9 – 12
Weiteres zum Thema	13
Zuletzt erschienen + Bestellhinweise	14

Zu den Autoren

Prof. Dr. Sören Torrau ist Juniorprofessor für Didaktik der Sozialkunde / Politik und Gesellschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und war als Lehrkraft u. a. in den Fächern Politik-Gesellschaft-Wirtschaft und Deutsch tätig. Seine Forschungsinteressen sind u. a. Lehr- und Lerninteraktionen in der digitalen Transformation.

Florian Köhler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Arbeitsbereich Didaktik der Sozialkunde / Politik und Gesellschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Forschungsinteressen sind u. a. Nachrichten, KI und Medien in der politischen Bildung.

**DIE
THEMENBLÄTTER
nutzbar in
3 Varianten**



Kopieren: Die Arbeitsblätter sind je doppelt vorhanden: So verbleibt immer ein Exemplar zur Ansicht im Heft, während das andere herausgetrennt und kopiert werden kann – optimiert auf Schwarz-Weiß. Das ermöglicht die Vervielfältigung nach individuellem Bedarf und reduziert unnötigen Abfall.



Ausfüllen: Die PDF-Dateien sind barrierefrei und enthalten Eingabefelder. Die Lernenden können die Aufgaben mit PDF-fähigen Endgeräten lösen und die Ergebnisse digital einreichen. Das spart Druckkosten und ermöglicht Distanzunterricht.



Verändern: Die Themenblätter sind offene Bildungsmaterialien (OER) und stehen im ODT-Dateiformat zur Verfügung. So können viele Inhalte an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst werden.
bbp.de/themenblaetter

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Bundeskanzlerplatz 2, 53 113 Bonn; www.bpb.de

E-Mail der Redaktion: edu@bpb.de

Redaktion: Peter Schuller (verantwortlich),
Johannes Winter

Autoren: Prof. Dr. Sören Torrau, Florian Köhler

Gestaltung: Mohr Design, Köln

Titelfoto: [iStock.com/Pavel Kovalevskii](https://iStock.com/PavelKovalevskii);

Li.: [Donald Trump/Truth Social, \[truthsocial.com/realDonaldTrump/posts/112984762512136574\]\(https://www.instagram.com/realDonaldTrump/posts/112984762512136574\)](https://www.instagram.com/realDonaldTrump/posts/112984762512136574)

(Montage); Re.: Taylor Swift/Instagram, [instagram.com/taylorswift/p/C_wtAOKOW1z](https://www.instagram.com/taylorswift/p/C_wtAOKOW1z) (Ausschnitt)

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Papier: 100 % Recyclingpapier

Redaktionsschluss: September 2024

Veröffentlichung: 1. Auflage September 2024

Bestell-Nr. 5723, ISSN 0944-8357

Lizenz: Dieses Werk steht – soweit nicht durch Copyright-Angaben anders gekennzeichnet – unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Sie dürfen die Inhalte bearbeiten und die bearbeitete Fassung für Ihren Unterricht nutzen.

Voraussetzungen für die Weitergabe der bearbeiteten Fassung an Dritte sind die Nennung des Werktitels mit Link, der Autoren/-innen und der bpb als Herausgeberin, ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen sowie die Weitergabe unter derselben Lizenz. Das Recht auf Weitergabe gilt nicht für Inhalte mit Copyright-Angabe. Die Attribution soll wie folgt lauten:



Themenblätter im Unterricht | 138,
Autoren: Sören Torrau, Florian Köhler,
Herausgeberin: Bundeszentrale für politische
Bildung/bpb (2024), Lizenz: CC BY-SA 4.0

Hinweis: Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autoren/-innen die Verantwortung. Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Digitale Quellen im Politikunterricht entdecken

von Sören Torrau und Florian Köhler

Wie können junge Menschen lernen, Informationen kriteriengeleitet zu unterscheiden und die Zuverlässigkeit von Quellen kritisch zu beurteilen? Veränderte, digitale Informationswege und die Entwicklungen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz (KI) fordern die Quellenarbeit im Lernfeld Politik und Gesellschaft heraus.

„Bei mir war CNN so eine sichere Quelle, [...] das hat sich auch ziemlich seriös angehört, ich glaube jetzt nicht, dass die irgendwelche Lügen verkaufen würden.“

Für eine Präsentation setzt sich Laura, eine Schülerin der 10. Jahrgangsstufe an einer Stadtteilschule in Hamburg, mit rassistischer Polizeigewalt in den USA auseinander. Sie sucht nach Quellen, um in ihrer Klasse den Todesfall von Michael Brown 2014 mit Augenzeugenberichten darzustellen.¹

Lauras Suche nach zuverlässigen Quellen illustriert grundlegende Herausforderungen in demokratischen Gesellschaften, mit der digital veränderten Produktion, Verbreitung und Nutzung von Informationen umzugehen. Immer häufiger sind vereindeutigende und suggestive Darstellungen politischer Wirklichkeiten zu beobachten, die Quellenkritik erfordern: Welche Quellen sind vertrauenswürdig und werden als „seriös“ angesehen? Was kann in beschleunigten digitalen Kommunikationsprozessen als „sichere Quelle“ gelten? Wie kann die Schule diese Entwicklungen aufnehmen?

Was ist eine (digitale) Quelle?

Der Begriff der *Quelle* ist eng mit dem des *Recherchierens* verknüpft. Historiker/-innen, Literaturwissenschaftler/-innen oder Journalistinnen und Journalisten gewinnen und überprüfen Informationen aus Quellen, wenn sie recherchieren. Dabei sind sie mit verschiedenen Fragen konfrontiert: Wie komme ich an eine Information? Wer überbringt die Information mit welchem Interesse? Kann ich der Information vertrauen? *Informationen* können sich – im journalistischen Sinne – auf Ereignisse in Lebenswelt und Gesellschaft beziehen (Sachinformationen), Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aussagen herstellen (Zusammenhangsinformationen), bereits vorhandenes Wissen neu kontextualisieren (z. B. datenbasierte Informationen oder Trendaussagen) und werden von *Behauptungen* oder *Meinungen* unterschieden, die Weltdeutungen nicht zwingend nachvollziehbar mit Fakten kombinieren.² Quellen sind in diesem Sinne Ausgangspunkte für Informationen, die einen allgemeinen Informationswert für die Gesellschaft haben und somit berichtenswert sind. Mit dem Professionsstandard des *Zwei-Quellen-Prinzips* überprüfen Journalistinnen und Journalisten Informationen, indem sie mindestens zwei voneinander unabhängige Quellen heranziehen.

Fachdidaktisch wird der Begriff der Quelle je nach Disziplin und Schulfach unterschiedlich bestimmt. Geschichtsdidaktiker/-innen unterscheiden prinzipiell zwischen *Quelle* und *Darstellung*: Haben wir es mit Quellen wie Tonbandaufnahmen, Vertragsdokumenten oder Fotografien zu tun, die als „Objektivierungen und Materialisierungen vergangenen menschlichen Handelns“ verstanden werden können, die „einer [...] nachfolgenden Gegenwart“ vorliegen?³ Oder liegt eine Darstellung vor, in der eine Autorin ihre Erkenntnisse über Vergangenes wiedergibt? Im Literaturunterricht unterscheiden Lehrkräfte zwischen *Primär-* und *Sekundärquellen*, um Originaltexte von Abhandlungen zu Originalen trennen. Im anglo-amerikanischen Raum wird zwischen *primary*, *secondary* und *tertiary sources* differenziert, um Originale (1) von Forschungsliteratur (2) und von allgemeinen Zusammenfassungen wie etwa Lehrbüchern (3) zu trennen.

Für die politische Bildung ist *Quellenkritik* zentral, also das kriteriengeleitete und systematische Überprüfen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen im Modus der Falsifikation nach Karl Popper. Mit einer Einstellung permanenten Zweifels können Informationen aus Quellen als vorläufige Geltungsansprüche wahrgenommen werden, die *grundsätzlich* zu hinterfragen und zu diskutieren sind. Quellen können in diesem Sinne fachdidaktisch zur Planung und Analyse von Unterricht aus der Perspektive der Rezipierenden verstanden werden: Junge Menschen nutzen etwa Social Media, Internetrecherchen, KI-Tools wie Chat-GPT oder digitale Angebote von TV-Sendern als Informationsquellen, wenn sie sich auf eine Präsentation vorbereiten. Nachrichten, digitale Enzyklopädien, Chatbots, Social-Media-Beiträge oder YouTube-Kanäle beinhalten dabei unterschiedliche Formen von Informationen. Mit diesem rezipientenorientierten Verständnis sind Informationsquellen *Gelegenheitsstrukturen zur politischen Urteilsbildung*, wodurch die Reflexion von Quellen in der digitalen Welt notwendig wird.

Trägerfunktion und Vetorecht von Quellen

Auch wenn Quellen fachspezifisch unterschiedlich verstanden und klassifiziert werden, ist Quellenarbeit eine Querschnittsaufgabe, die in allen Fächern mit ihren spezifischen Inhalten verankert ist. Im Lernfeld Politik und Gesellschaft können Schüler/-innen programmatisch das Verhältnis zwischen Quellen und der Konstruktion von Wirklichkeiten erkunden. Perspektivität und Standortgebundenheit sind bedeutsam, weil Quellen stets nur einen Ausschnitt gesellschaftlicher Wirklichkeit widerspiegeln. Werden Quellen oder Quellenauszüge ausschließlich

¹ Sören Torrau: *Wie Präsentationen Wissen formen. Zur Entwicklung von Lernerdidaktiken im Fach Gesellschaft*. Wiesbaden 2020, S. 367 ff.

² Michael Haller: *Methodisches Recherchieren*, München 2020, S. 164 ff.

³ Hans-Jürgen Pandel: *Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht*. Schwalbach/Ts. 2012, S. 11.

als Belege eingesetzt, kann dies zu Erkenntnissen führen, die in ihrer Eindeutigkeit gar nicht beabsichtigt waren. Dem kann mit einem multiperspektivischen Quelleneinsatz begegnet werden, um die Ambiguitäten demokratischer Gesellschaften auf Materialebene zu verdeutlichen. Schüler/-innen werden so an Quellenkritik herangeführt, die den zeit- und standortbedingten *narrativen Charakter* von Quellen sichtbar werden lässt. Sie entdecken das „Vetorecht der Quellen“,⁴ also die Falsifikation fragwürdiger politischer Deutungen auf der Grundlage zuverlässiger Quellen, die einer solchen Deutung widersprechen.

Dieses Vetorecht ist im Politikunterricht eng mit der „Trägerfunktion“ von Quellen verknüpft.⁵ Quellen prägen das Bild von Politik und Gesellschaft, wenn z. B. Schüler/-innen für Präsentationen Bilder auswählen oder Lehrkräfte einen aktuellen Konflikt mit Politikerzitatens inszenieren – der politische Gegenstand wird durch eine medial repräsentierte Quelle in den Unterricht *getragen*. Lehrkräfte planen, wie etwa ein politischer Konflikt, über den berichtet wird, möglichst authentisch ins Klassenzimmer geholt werden kann.⁶ Der als kontrovers dargestellte *Unterrichtsgegenstand* steht somit immer schon in Bezug zu einem bereits strittigen *Realgegenstand*. Quellen übersetzen die Hin-und-Her-Bewegung zwischen Real- und Unterrichtsgegenstand. Um politisches Lernen anzustoßen, arbeiten Lehrkräfte idealerweise mit *originalen* Begegnungen, also der möglichst detaillierten und sachspezifischen Darstellung politischer Wirklichkeiten im Unterricht. Lehrkräfte müssen ihren Quellen vertrauen können, das Material muss den Inhalt in seiner Kontroversität in das Klassenzimmer tragen.

Politische Bildner/-innen unterscheiden zur Bestimmung von Quellen darüber hinaus allgemein Sach- von Unterrichtsmedien. *Sachmedien* wie Zeitungsartikel oder Parteiprogramme repräsentieren gesellschaftliche Wirklichkeit. Sie dienen der Darstellung politischer Streitfragen oder Sachlagen und verdeutlichen, dass öffentliche Kommunikation auf mediale Repräsentationen angewiesen ist. *Unterrichtsmedien* wiederum sind Informationsträger und Mittel im Unterricht selbst. Dazu gehören sowohl didaktisierte Sachmedien wie ein gekürzter Zeitungsartikel als auch explizit für Bildungs- und Lernzwecke konzipierte Materialien wie Schulbücher oder diese Ausgabe der Themenblätter. Sowohl Sach- als auch Unterrichtsmedien können unterschiedliche Quellen integrieren. Recherchiert ein Journalist etwa zum Themenfeld Polizeigewalt und Rassismus, könnte er Interviews mit Betroffenen führen, die entweder im Wortlaut oder in einem Übersichtsartikel publiziert werden.

Quellendifferenzierungs-Kompetenz im Mehrebenenmodell

Im Unterricht stellt sich die politische und gesellschaftliche Wirklichkeit auf verschiedenen medialen Ebenen dar. Die verwendeten Quellen lassen sich anhand der *Intensität der Gegenstandsnahe* differenzieren: Junge Menschen lernen so, Quellen nicht-dogmatisch in einem Modus des Provisorischen einzusetzen. Sie entwickeln *Quellendifferenzierungs-Kompetenz*, wenn sie verschiedene Ebenen in Lernsituationen, die eine Auswahl zuverlässiger Quellen erfordern, selbst erkunden.

In der sozialwissenschaftlichen Fachdidaktik werden verschiedene Quellenebenen unterschieden, deren Übergänge fließend sind:⁷

Die Ebene der **Dokumentenwirklichkeit** umfasst Quellen, die unmittelbar von Akteuren oder Zeitzeuginnen eines (in der Vergangenheit liegenden) Geschehens stammen. Es sind „Originale mündlicher und schriftlicher Spuren“.⁸ Laura könnte für ihre Präsentation z. B. Gerichtsprotokolle, Reden von Black-Lives-Matter-Aktivistinnen oder Gesetzentwürfe zur Bekämpfung von Rassismus einbinden. Die Ebene der Dokumentenwirklichkeit korrespondiert mit dem oben beschriebenen geschichtsdidaktischen Verständnis von Quellen als „Objektivierungen und Materialisierungen“ – Quellen können mitsamt ihrer Genese als politische Deutungsangebote in der Gegenwart, Vergangenheit und für die Zukunft gelesen werden.

Die Ebene der **Medienwirklichkeit** umfasst publizierte Beiträge zu den Originalen der Dokumentenwirklichkeit, die Öffentlichkeiten erzeugen. Journalistinnen und Journalisten treten als vierte Gewalt in ihrer Kontroll-, Meinungsbildungs- und Informationsfunktion auf und ziehen dafür auch Erkenntnisse der Reflexionswirklichkeit (s. u.) heran. Mit dem digitalen Wandel gehen dabei rasche Wechsel von Kommunikatoren- und Empfängerrollen einher. Jede/-r kann niedrigschwellig Medienwirklichkeit beeinflussen, die Rollen changieren zwischen Publikum und aktiver Mitgestaltung, etwa in Form von „User-Generated-Content“ in Sozialen Netzwerken. Professionelle, journalistische Nachrichtenbeiträge, die den Nachrichtenwert erkennbar einordnen, verlieren dadurch an Bedeutung, weil Influencer/-innen, Privatpersonen oder Algorithmen Informationswege umformen. Laura könnte z. B. Zeitungsberichte über Polizeigewalt einbinden, YouTuber/-innen zu Wort kommen lassen oder Ergebnisse von Faktenchecks integrieren.

Die Ebene der **Reflexionswirklichkeit** umfasst Zusammenstellungen, evaluierende oder wissenschaftliche Beiträge zur Dokumenten- und Medienwirklichkeit. Darunter fallen etwa wissenschaftliche Fachartikel, Sachbücher, Handbücher, editierte Quellensammlungen, digitale Enzyklopädien oder repräsentative Umfragen. Laura könnte ihre Präsentation mit Statistiken zu „Racial Profiling“ ergänzen oder Überblickswerke zur Geschichte des Rassismus in den USA heranziehen.

Während sich diese drei Ebenen auf die oben beschriebenen Sachmedien beziehen, bilden die davon abgegrenzten Unterrichtsmedien eine **didaktische Wirklichkeit**. Diese Ebene schließt stets die anderen drei Ebenen mit ein. In Schulbüchern

⁴ Ursula Baumann: Quellen, historische. In: Hans-Werner Kuhn/Peter Massing (Hg.): Lexikon der politischen Bildung Band 3. Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts. 2000, S. 146–148, hier S. 147.

⁵ Tilman Grammes: Vorüberlegungen zu Planungsdidaktiken von Lehrern. Die Trägerfunktion des Materials bei der Konstruktion von Wirklichkeit im Unterricht. In: Tilman Grammes/Georg Weißeno (Hg.): Sozialkundestunden. Opladen 1993, S. 121–141, hier S. 121.

⁶ Matthias Busch et. al.: Gesellschaft inszenieren, gestalten und reflektieren. Opladen/Berlin/Toronto 2023.

⁷ Nach Tilman Grammes (2012): Einführung in fachdidaktisches Denken – am Beispiel sozialwissenschaftlicher Fächer und Demokratiepädagogik. <https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/personen/grammes/files/skript-tg.pdf>, S. 280 ff.

⁸ ebd., S. 298.

könnte Laura etwa Originale einer Politikerrede zu Polizeigewalt (Dokumentenwirklichkeit) neben einem Zeitungsartikel (Medienwirklichkeit) und neben einem QR-Code finden, der zu einer wissenschaftlichen Studie weiterleitet (Reflexionswirklichkeit).

Neben der Intensität der Gegenstandsnahe können im Unterricht unterschiedliche *Ausmaße an Informationsbedürfnissen* eingeordnet werden. Ist das Informationsbedürfnis zu einem Themenfeld hoch, nehmen zielorientierte Recherchehandlungen zu. Ist das Informationsbedürfnis eher gering, tritt tendenziell ein oberflächliches und kurzweiliges Auseinandersetzen mit Informationsquellen auf. Formen des bewussten Ignorierens von Informationen oder gar des aktiven Vermeidens, themenorientiert oder generell mit Nachrichten in Kontakt zu kommen („News Avoidance“), können reflektiert werden.

Quelldifferenzierungs-Kompetenz als Antwort auf Unmittelbarkeitsmythen

Mithilfe des Mehrebenenmodells kann über didaktische Transformationen reflektiert und ein möglicher Stille-Post-Effekt sichtbar gemacht werden: Von der Dokumentenwirklichkeit bis zur Ebene der didaktischen Wirklichkeit werden Quellen immer stärker gefiltert – Themen könnten als Darstellung einer Darstellung eines Originals im Unterricht auftreten. Das kann sinnvoll sein, um Schüler/-innen z. B. mit einem Schulbuchtext an ein komplexes Thema heranzuführen. Wenn allerdings nur die Ebene der didaktischen Wirklichkeit angesteuert wird, wird Politik als Realgegenstand nicht angemessen im Klassenzimmer repräsentiert. Es fehlt die originale Begegnung, die emotional und fesselnd sein kann. Quelldifferenzierungs-Kompetenz auf Seiten der Lehrkraft bedeutet daher, einen solchen reduktionistischen Einsatz von Quellen zu vermeiden und Inszenierungsmöglichkeiten von Originalen zu suchen.

Aus Sicht der Schüler/-innen können die Ebenen eine Hilfe zur Entwicklung von Quelldifferenzierungs-Kompetenz sein, indem sie selbst recherchieren. So können sie erkunden, dass mit einer originalen Begegnung ein direkter Kontakt zum Realgegenstand hergestellt werden kann. Laura wählt für ihre Präsentation z. B. originale Auszüge aus Gerichtsverfahren, um in der Klasse Interesse zu wecken. Häufig wird Originalen dabei ein besonderes Maß an Authentizität zugerechnet. Dies kann als Unmittelbarkeitsmythos problematisiert werden, indem die direkte Kommunikation von Politiker/-innen in Social Media mit Aussagen journalistischer oder wissenschaftlicher „Vermittler“ konfrontiert wird: Authentizität sollte nicht mit „ungefilterter Wahrheit“ aus erster Hand verwechselt werden. Authentizität von Quellen fragt vielmehr grundlegend danach, ob dargestellte Ereignisse intersubjektiv nachvollziehbar und somit überprüfbar sind.

Dieses politische Fehlverstehen im Sinne von „Unmittelbarkeit sei Wahrheit“ kann produktiv gewendet werden, indem die Bedeutung aller Ebenen reflektiert wird: So lässt sich z. B. die Kontrollfunktion von Journalismus thematisieren oder die Bedeutung wissenschaftlicher Datengrundlagen für politische

Urteilsbildung reflektieren. Die Multiperspektivität von Quellenebenen und das Erkennen von Standortgebundenheiten der jeweiligen Akteure können zu einem quellenkritischen Habitus führen, mit dem junge Menschen auf verschiedenen Darstellungsebenen vergleichend prüfen und abwägen lernen. Quellenarbeit wird so in Lernsituationen überführt, in denen das Selbstverständliche eines „authentischen“ Beitrags oder lieb-gewonnene Informationswege fragwürdig werden.

Zurück auf Los? Künstliche Intelligenz und Informationsintermediäre als Quellen-Mischer

Informationen fließen in der digitalen Welt nicht mehr nur in eine Richtung, etwa von (professionellen) Medienschaffenden zum Publikum. Journalistische Akteurinnen haben ihre Rolle als alleinige Schleusenwärter („Gatekeeper“) verloren. Sowohl Algorithmen als auch KI-Systeme können durch digitale Infrastruktur mitentscheiden, welche Inhalte sichtbar werden. In Large Language Models wie Chat-GPT werden verschiedene Quellenebenen miteinander vermischt, die nachträglich kaum voneinander zu unterscheiden sind. Auch Suchmaschinen bieten mittlerweile KI-basierte Suchergebnisse an, die die Provenienz von Quellen nicht immer deutlich ausweisen.

Diese Wandlungsprozesse verändern die Art und Weise, wie politisch kommuniziert wird, substantiell. In einer demokratischen Öffentlichkeit, die als „eine in stetiger Veränderung begriffene Gesamtheit von Kommunikation in einem prinzipiell unbestimmten raumzeitlichen Rahmen“,⁹ verstanden werden kann, werden so Grundfragen des Zusammenlebens aufgeworfen: Wer kann in der digitalen Welt einen kleinsten gemeinsamen Nenner an Informationen vermitteln, auf den sich alle berufen können? Was zeichnet das Leitbild eines gut informierten Bürgers in der digitalen Welt aus?

Besonders Informationsintermediäre – Suchmaschinen wie Bing, Nachrichtenübertragungsdienste wie X, Soziale Netzwerke wie TikTok oder KI-Plattformen wie Chat-GPT – prägen diesen Wandel. Sie unterscheiden sich grundlegend von traditionellen Massenmedien, da sie keine journalistisch bzw. redaktionell geprüften Inhalte bereitstellen, sondern es allen ermöglichen, (politische) Inhalte selbst zu produzieren, zu aggregieren, zu selektieren oder im Falle von KI-basierten Plattformen zusammenstellen zu lassen. Sie kontextualisieren und entkontextualisieren zugleich – die verschiedenen Quellenebenen werden miteinander vermischt.

Die mündige Einordnung einer KI-generierten Antwort setzt somit maßgeblich voraus, dass das „Vetorecht“ von Quellen im Modus der Falsifikation zugelassen und die „Trägerfunktion“ erkannt wird. Würde Laura Teile ihrer Präsentation von Chat-GPT erstellen lassen, könnte sie fragwürdige Antworten in einer Rück-Recherche mit Originalen konfrontieren und alternative Eingabeaufforderungen (Prompts) formulieren. Nicht zuletzt aufgrund dieser Vermischung ist Quellenarbeit wichtiger denn je und damit die Ausbildung von Quelldifferenzierungs-Kompetenz eine zentrale Demokratiekompetenz für das 21. Jahrhundert.

⁹ Claudia Ritz: „Libration im Öffentlichkeitsuniversum. Zum digitalen Strukturwandel der Öffentlichkeit.“ In: Leviathan, Sonderband 37/2021, 49. Jg., S. 298–319, hier S. 300.

Wie setze ich die Materialien im Unterricht ein?

von Florian Köhler und Sören Torrau

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren und diskutieren Regeln zur Recherche zuverlässiger Informationen,
- beurteilen die Zuverlässigkeit von Bildquellen im Kontext einer Präsentation,
- analysieren und vergleichen verschiedene Darstellungen politischer Wirklichkeit auf Präsentationsfolien,
- arbeiten dabei die Multiperspektivität verschiedener Quellenebenen heraus,

- diskutieren Thesen zu digitalen Quellen,
- reflektieren auf dieser Grundlage die Rolle von KI-Chatbots als Quellen,
- analysieren KI-generierte Texte zu parteipolitischen Positionen, indem sie diese mit Parteiprogrammen vergleichen,
- untersuchen Deepfakes in politischen Kontexten,
- vertiefen Recherchestrategien zu Deepfakes und
- diskutieren gesellschaftliche Auswirkungen von Deepfakes und KI-generierten Inhalten.

Vorab: Die Arbeitsblätter orientieren sich am Fallprinzip und fokussieren kontroverse Fälle, die Einsichten zu – in erster Linie digitalen – Quellen ermöglichen. Schüler/-innen erwerben konzeptuelles Deutungswissen zu digitalen Quellen, entwickeln sozialwissenschaftliche Analysekompetenz und werden zur politischen Urteilsbildung angeregt.

gedruckten Version bzw. Kopien gearbeitet, kann das Foto abfotografiert und hochgeladen werden. Ein redaktionsinterner Test ergab, dass es in Schwarz-Weiß und bei niedriger Auflösung nur noch von tinEye.com erkannt wird (dort wird auf einen englischsprachigen BBC-Artikel verwiesen, der den Fake aufklärt). Ggf. bietet sich daher bei der Arbeit mit gedruckten Arbeitsblättern an, das Foto zusätzlich an die Wand zu projizieren.

AB 01 Was ist eine zuverlässige Quelle in der digitalen Welt?

Strukturgebend ist die schulische Lernsituation, eine Präsentation im Politikunterricht vorzubereiten. Die Schüler/-innen analysieren aus einer alltäglichen Kommunikationssituation heraus Bildquellen, entwickeln Regeln und werden für sorgfältige Internetrecherchen sensibilisiert. Dabei äußern sie Präkonzepte zur Zuverlässigkeit digitaler Quellen sowie Mediennutzungserfahrungen. Die Lernenden sollten ihre Vorstellungen auf der Grundlage der Aufgaben weiterentwickeln können, statt vorab festgeschriebenen Regeln zu begegnen. Es wird empfohlen, den Fall Nahel Merzouk, der in Frankreich eine Debatte über Rassismus in der Polizei entfachte, rassismuskritisch zu vertiefen.¹⁰ Der Fall kann im Unterricht Empörung auslösen, was Lehrkräfte ernst nehmen und in analytische Perspektiven zu Darstellungslogiken politischer Konflikte überführen sollten.

Zu Aufgabe 1: Eine Nachricht per Messenger ...

zu a) und b) Die Schüler/-innen werden für das Verwenden bzw. Weiterleiten von Bildquellen sensibilisiert, indem sie den Bildursprung mit einer Bilderrückwärtssuche ermitteln und eine begründete Antwort formulieren. Sie entdecken, dass das Bild aus dem französischen Netflix-Film Athena (2022) stammt und keine Informationsquelle zu den Protesten ist. Das Bild kursierte nach Nahel Merzouks Tod im Netz und hatte eine irreführende Wahrnehmung der Proteste zur Folge.¹¹

Der Fall und die Verwendung des Bildes erlangten große Bekanntheit, weswegen die Bildersuche in allen Datenbanken Einträge listet, die auf den falschen Kontext hinweisen. Sollten Schüler/-innen mit der Bilderrückwärtssuche nicht vertraut sein, gibt der Link zu Correctiv Hilfestellung. Beim Einsatz der digitalen Arbeitsblätter können Bildschirmfotos erstellt und anschließend in die Datenbanken hochgeladen werden. Wird mit der

Zu Aufgabe 2: Regeln fürs Recherchieren

zu a) und b) Arbeitsteilig wählen die Schüler/-innen Videoclips aus, um Regeln zur Quellenbewertung zu entwickeln. Die Videos setzen unterschiedliche Schwerpunkte: Es können sowohl Informationen zur Recherche, Beispiele zum Fact-Checking als auch vertiefende Hinweise zur Bilderrückwärtssuche gesammelt werden. Im Plenum kann eine gemeinsame Richtlinie als Arbeitsgrundlage für den weiteren Verlauf ausgehandelt und verschriftlicht werden.

Regeln, die genannt werden (u.a., teils ähnlich):

- Ich suche inhaltliche Aussagen, die ich überprüfen kann (Veranstaltungen, Namen, Alter, Orte usw.).
- Ich suche zuerst nach seriösen Quellen (etablierte Zeitungen, Regierungs-/Internationale Organisationen, Statistikinstitute aus demokratischen Ländern).
- Ich frage, wie valide meine Quellen sind (Prüfrage: Wer verbreitet Informationen und woher kommen diese?).
- Ich formuliere eine konkrete Frage statt nur nach einem Begriff zu suchen.
- Ich suche zuerst nach Primärquellen (Quellen ohne Interpretation), also solchen der Ebene der Dokumentenwirklichkeit, und nutze Informationen von fachlichen Expertinnen und Experten.

Zu Aufgabe 3: Wie präsentieren die anderen?

zu a) Die Folien Q1 und Q2 unterscheiden sich in der Einbindung von Bild- und Textquellen und zeigen beide sowohl

¹⁰ Zum Stand der Forschung zu Polizei und Rassismus: bpb.de/316766

¹¹ Weitere Hintergrundinformationen dazu: www.tagesschau.de/faktenfinder/frankreich-proteste-desinformation-100.html sowie correctiv.org/faktencheck/2023/07/05/proteste-in-frankreich-bild-von-polizeiauto-diebstahl-nicht-aktuell-sondern-aus-netflix-film-athena/. Um die Lösung nicht zu verraten, ist die Bildquelle auf der folgenden Seite angegeben.

Gelungenes als auch Verbesserungswürdiges: Mit der Rückwärtssuche recherchieren die Schüler/-innen, dass Lukas/Q1 ein Bild der französischen Rentenreformproteste benutzt und damit einen falschen Kontext verwendet. In Q1 wird das Zitat (mit Tippfehler) und in Q2 das Bild mit einer Quelle belegt (in Q2 führt Ziffer 1 am Zitat nicht zu einer Quellenangabe). Es fehlt also jeweils mindestens eine Quellenangabe. Vertiefend kann diskutiert werden, ob die Bilder und das Zitat einen Informationsgehalt bieten, der über das Erzeugen von Aufmerksamkeit hinausgeht. Quellen der Folien Q1 und Q2:

Zitat Q1 und Q2: www.merkur.de/politik/paris-frankreich-unruhen-krawalle-tod-nahel-polizeischuss-randalierer-marseille-92378103.html

Bild Q1: www.faz.net/aktuell/politik/ausland/frankreich-ueber-1000-einsatzkraefte-bei-protesten-seit-maerz-verletzt-18794494.html

Bild Q2: www.spiegel.de/ausland/frankreich-erschuessung-des-17-jaehrigen-nahel-m-was-mit-nahel-geschehen-ist-haete-mir- genauso-passieren-koennen-a-55694580-d9e3-4895-bb22-21315edf3af0

Zu beachten ist: Während für eine Verwendung der Präsentation ausschließlich im Unterricht die Vollständigkeit der Quellenangaben am wichtigsten ist, gelten für diese Publikation weitere Rechteanforderungen, weswegen die verwendeten Bilder bei Bildagenturen angekauft wurden.

zu b) Der Vergleich leitet zum Thema KI-Chatbots als Quellen (AB 02) über. Für beide Folien wurden dieselben KI-Inhalte verwendet. Lukas/Q3 übernimmt 1:1 die holprigen KI-generierten Formulierungen. Der letzte Stichpunkt ist typisch für Formulierungen, mit denen KI-Chatbots ihre Texte zusammenfassend beenden. Dahingegen formuliert Zeynep/Q4 die Informationen um, entwickelt sie weiter und ergänzt sie um eine eigene Leitfrage, die den politischen Kontext verdeutlichen soll. Q4 weist zudem ChatGPT als Quelle explizit aus.

Lösungsvorschlag:

Q3	Q4
<ul style="list-style-type: none"> • Es fehlt eine politische Leitfrage, die den Fall für den Politikunterricht interessant macht • Unpassende, fehlerhafte Formulierungen: „Vermächtnis“, „[...] Polizei und den Gemeinschaften, die sie dient [...]“ • Es werden keine Quellen ausgewiesen, Folie wirkt unredigiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Überschrift stellt eine klare Leitfrage heraus • KI wird als Quelle angegeben • Informationen sind im Vergleich zu Q3 ähnlich, aber anders kuratiert/ingeordnet
<ul style="list-style-type: none"> • Beide Folien geben keine Quelle für das Foto an, das von der Mutter veröffentlicht wurde und auf Wikipedia (engl.) zu finden ist. 	

zu c) Den politischen Kern eines Inhalts herauszustellen ist wichtiger Bestandteil einer Präsentation. Die Leitfrage in Q4 sucht Verbindungen zwischen Nahel Merzouks Tod und institutionellem Rassismus. Die Formulierungen in Q3 sind hingegen vage und fachunspezifisch. Dies ist ein weiterer Hinweis, dass hier KI-Inhalte ohne Reflexion verwendet wurden, da Entwickler/-innen von KI-Chatbots versuchen, eine politische Positionierung möglichst auszuschließen. In diesem Beispiel werden KI-Inhalte in eine Präsentation integriert. Es gibt jedoch auch KI-Tools wie slidesgpt.com, die vollständige Präsentationen erstellen.

Zu Aufgabe 4: Quelle = Quelle?

Das Modell der Quellenebenen dient der Entwicklung von Orientierungswissen in der digitalen Welt. Die Übergänge sind fließend, die Ebenen sollten als Heuristik zur analytischen Einordnung vorgestellt werden. Ein Zeitungsartikel kann z. B. Statistiken oder Gerichtsurteile einbeziehen, was die klare Zuordnung zur Medienwirklichkeit erschwert. Das Modell kann mit den Lernenden erweitert oder verändert werden.

Die Thesen sollen die politische Urteilsbildung fördern. Es bietet sich an, die bewusst polarisierenden Thesen mit einer Positionslinie zu kombinieren. Im Zentrum der Aufgabe steht der respektvolle Austausch von Argumenten. Es soll stets möglich sein, die eigene Position zu wechseln. Die Diskussion kann von der Partnerarbeit auf die gesamte Klasse ausgeweitet werden (Positionslinie im Klassenzimmer).

AB 02 KI als Quelle?

Die Schüler/-innen setzen sich mit KI als Quelle und mit der Rolle von Deepfakes in Demokratien auseinander. Die Aufgaben erfordern ausgeprägte Lese- und Schreibkompetenzen, ggf. kann mit vorformulierten Prompts differenziert werden. Im Kontext aller Aufgaben sollten Schüler/-innen angeregt werden, eigene Erfahrungen mit KI-Chatbots zu äußern.

Zu Aufgabe 1: Antworten einer KI

zu a) und b) Der Infokasten und das Zitat sind authentische ChatGPT-Texte. So kann die Quellenfunktion von Chatbots basierend auf einer reflexiven Selbstbeschreibung der KI untersucht werden.

Mögliche Argumente:

- + Chatbots geben einen Überblick zu komplexen politischen Themen.
- + Chatbots können passgenau Antworten auf individuelle Fragen liefern, die sich aus Informationen speisen, die sonst aufwendig eingeholt werden müssten.
- Nutzer/-innen von KI-Chatbots können nicht bzw. schwer nachvollziehen, aus welchen Quellen (mit welchen politischen Interessen) sich Antworten für Prompts speisen.
- Chatbots prüfen ihre mustergeleiteten Antworten nicht. Sie können falsche Informationen erzeugen oder erfinden, solange ein gelerntes Muster passt.

zu c) Schüler/-innen erkennen insbesondere, dass Chatbots bei direkten Fragen vage bleiben, Argumente abwägen und Aussagen abschließend relativieren. Die KI kann die eigene Urteilsbildung also nicht übernehmen. Wenn Schüler/-innen zum ersten Mal einen KI-Chatbot nutzen, können vorformulierte Prompts hilfreich sein, die vorab ausprobiert werden sollten.

Zu Aufgabe 2: Schreib mir einen Presstext!

zu a) Die Schüler/-innen nutzen mit der Rollenvorgabe Politiker/-in einen „Trick“, um eine politische Positionierung der KI zu

provozieren. Obwohl KI-Chatbots diese selbst vermeiden, können sie Positionen (auch extremer) politischer Akteure übernehmen und Inhalte für Diskussionen oder Desinformationskampagnen liefern. Es ist sicherzustellen, dass keine extremistischen, demokratie- oder menschenfeindlichen Positionen unreflektiert ins Klassenzimmer gelangen.

zu b), c) und d) Die Aufgaben laden zur Reflexion von KI-Tools im Kontext des Mehrebenenmodells mit Fokus auf das Quellenverständnis ein. Eine zweifelsfreie Zuordnung ist nicht möglich, die Ebenen bieten vielmehr einen metareflexiven Zugang zu KI-Anwendungen. Mögliche Argumente:

Dokumentenwirklichkeit: Der Text einer KI kann als „Original“ angesehen oder von ahnungslosen Lesenden so verstanden werden. Diskussionswürdig ist: Können Texte, die nicht von einem Menschen verfasst wurden, „Originale“ sein?

Medienwirklichkeit: Können KI-Chatbots, aufgefordert aus der Perspektive eines Journalisten zu schreiben, diese Rolle übernehmen? Wenn eine Journalistin einen Artikel per KI generiert und diesen dann als Zeitungstext verwendet (oder ein Politiker einen Presstext), fällt der KI-Text in die Medienwirklichkeit, auch wenn sich die Antwort aus anderen Ebenen speist. KI kann auf allen Ebenen als (Schein-)Quelle funktionieren, je nachdem, wie sie benutzt wird.

Reflexionswirklichkeit: KI-Texte können grundsätzlich auch ähnlich einer (wissenschaftlichen) Analyse, Erklärung oder Zusammenfassung verstanden werden, die sich auf die Dokumenten- bzw. Medienwirklichkeit bezieht (Reflexionswirklichkeit). Hier kann man argumentieren, dass die KI vermutlich mit zahlreichen Presstexten und Parteipositionen trainiert wurde, um solche Statements schreiben zu können. Diskutiert werden kann: Was unterscheidet z. B. die durch KI zusammengetragenen Informationen von denen einer Enzyklopädie wie Wikipedia?

zu e) Die KI-Aussagen sollen zielgerichtet, idealerweise anhand von Primärquellen (Websites, Wahlprogramme) überprüft werden. Wichtig ist eine kritische Einstellung gegenüber den KI-Texten. Auch feine Unterschiede wie die Wortwahl sollten hervorgehoben und diskutiert werden. Bei Schwierigkeiten kann die Vorgabe von Links zu relevanten Informationen helfen.

Zu Aufgabe 3: Deepfakes erkennen

zu a), b) und c) Aufbauend auf die kritische Auseinandersetzung mit Bildquellen werden zwei Deepfakes (Bilder Q3, Q4) und ein echtes Bild (Q2) präsentiert. In b) überprüfen die Lernenden ihre Antworten durch eigene Recherche (z. B. eine Bilderrückwärtssuche). Damit die Lösung nicht verraten wird, befinden sich die Angaben zu den Bildrechten auf der Vorderseite.

Mögliche Lösungen:

Bild Q2: Dieses echte Bild zeigt den Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, 2014 bei einem TV-Auftritt. Vor seiner politischen Karriere war er u. a. Schauspieler und Comedian.

Bild Q3: Dieser Deepfake wurde von der AfD Göppingen verwendet. Irritierend wirkt, dass ein (falscher) Name und ein

angebliches Zitat gezeigt werden. Dadurch könnte das Bild in der Gesamtdarstellung authentischer wirken. Ein Hinweis zum Deepfake liefert das dargestellte Gesicht, das trotz scheinbar glatter Haut immer wieder Helligkeitsunterschiede bzw. abrupte Farbverläufe zeigt. Das linke Ende des Mundes wirkt zudem fast abgeschnitten.

Bild Q4: Dieser und ähnliche Deepfakes kursierten 2024 im Internet, um Donald Trump als einen Kandidaten mit guten Beziehungen zu schwarzen Wähler/-innen zu bewerben. Das Bild ist leicht an „typischen“ KI-Fehlern erkennbar. Die Personen wirken weichgezeichnet, ihre Haut erscheint unnatürlich glatt/glänzend. KI hat derzeit noch Schwierigkeiten, menschliche Hände darzustellen. Finger fehlen ganz oder teilweise, wie bei der Person ganz rechts im Bild, wirken eingefügt (vgl. Trumps linke Hand) oder in unnatürlicher Stellung (Trump's rechte Hand). Auch die Darstellung von Schrift auf Bildern funktioniert nicht immer (Baseballmütze; Oberteil vorne rechts).

Im Klassenzimmer sollte zudem die Plausibilität der dargestellten Wirklichkeiten diskutiert werden: Wem nützen bestimmte Inszenierungen? Welche Symbole oder Motive werden mit welchen strategischen Absichten eingesetzt?

Zu Aufgabe 4: Strategien gegen Deepfakes

Nun können Schüler/-innen ihre Erkennungsstrategien diskutieren. Dies kann etwa das genaue Betrachten von Bildfehlern an sensiblen Stellen (z. B. Hände), die Bilderrückwärtssuche oder eine Haltung des selbstverständlichen Zweifels bei fragwürdigen Inszenierungen politischer Wirklichkeiten beinhalten.

Zu Aufgabe 5: Nicht (nur) lustig – Deepfakes ...

zu a) In Kombination mit 5b) wird die Diskussion in 5c) vorbereitet. Die Lernenden entwickeln – ergänzend durch eine optionale Recherche – Argumente zu möglichen Auswirkungen von Deepfakes. Falls die allgemeine Aufgabenstellung nicht ausreicht, können die Überlegungen mit Impulsen zu den vorher behandelten Bildern angeregt werden, z. B.: Inwiefern polarisiert (das echte) Bild Q2? Welche politische Botschaft sollen die Bilder Q3 und Q4 vermitteln? Können wir uns in einer Demokratie noch verständigen, wenn selbst Quellen aus der Dokumentenwirklichkeit nicht uneingeschränkt zuverlässig sind?

zu b) und c) Die Lernenden führen eigenständige Recherchen durch. Die Lehrkraft kann ein Endprodukt bestimmen, auf das sich die Diskussion stützen kann. Denkbar wäre, Pro- und Kontra-Listen im Klassenzimmer auszuhängen. Die Lernenden könnten mit ihren Argumenten auch einen Petitionstext verfassen (oder von einem KI-Chatbot verfassen lassen).

Zur Kennzeichnungspflicht: Auf EU-Ebene wurde im Mai 2024 eine KI-Verordnung (auch bekannt als „AI Act“) verabschiedet, die eine allgemeine Kennzeichnungspflicht von KI-generierten Inhalten vorsieht. Sie sieht auch Regelungen u. a. zur Gesichtserkennung vor und tritt im Mai 2026 in Kraft.¹²

¹² Nähere Infos zum AI Act der EU: deutschlandfunk.de/ai-act-eu-kuenstliche-intelligenz-gefahr-regulierung-100.html. Vor- und Nachteile einer Kennzeichnungspflicht wägt die SPD-Parteizeitung ab: vorwaerts.de/meinung/ki-kennzeichnungspflicht-was-dafur-und-dagegen-spricht

Was ist eine zuverlässige Quelle in der digitalen Welt?

Im Juni 2023 stirbt der 17-jährige Nahel Merzouk bei einer Polizeikontrolle im Pariser Vorort Nanterre. In Frankreich kommt es daraufhin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen jugendlichen Demonstrierenden und der Polizei. Du möchtest deiner Klasse den Fall präsentieren.

Eine Nachricht per Messenger ...

1 Du arbeitest an deiner Präsentation zum Tod von Nahel Merzouk. Plötzlich schreibt dir ein Mitschüler:

Wie krass ist das in Frankreich eigentlich eskaliert? Da wurden einfach ganze Polizeiautos und Waffen geklaut. Das Bild musst du unbedingt verwenden!

a) Versuche mithilfe einer Bilderrückwärtssuche den Ursprung des Bildes herauszufinden (z. B. mit [google.de](https://www.google.de), [bing.de](https://www.bing.de) oder der darauf spezialisierten Seite [tineye.com](https://www.tineye.com)). Zur Unterstützung kannst du die Anleitung der Medienplattform Correctiv nutzen (QR-Code).



b) Wie antwortest du? Schreibe Yasin, was du über das Bild herausgefunden hast. Belege deine Informationen mit zwei Quellen.

Ich

.....

.....

.....

.....

Aus diesen Quellen habe ich meine Informationen:

.....

.....

Regeln fürs Recherchieren

2 a) Schau dir eines der vier Videos (QR-Codes) an. Notiere dir vier Regeln, wie du Quellen sinnvoll recherchieren und prüfen kannst. Frage anschließend deine Mitschüler/-innen, welche Regeln sie aufgeschrieben haben und notiere dir zwei weitere, die du für geeignet hältst.

1. Wie funktioniert Fact-Checking?
SPIEGEL Ed (4:56)

2. Faktencheck: Wie erkenne ich manipulierte Bilder?
DW Nachrichten (3:56)

3. Richtig recherchieren im Internet: So geht's
Orange by Handelsblatt (5:27)

4. Richtig recherchieren
SPIEGEL Ed (3:06)

Meine vier Regeln:

Beispiel: Ich prüfe als erstes, ob die Autorin der Quelle vertrauenswürdig ist.

1.
2.
3.
4.

Zwei weitere Regeln:

5.
6.

b) Erstellt in der Klasse eine gemeinsame Liste mit Regeln, wie ihr Quellen prüfen könnt. Diskutiert, welche Regeln aus eurer Sicht am wirksamsten sind.

Wie präsentieren die anderen?

3 Die zwei Mitschüler/-innen Lukas und Zeynep halten ebenfalls Präsentationen über Nahel Merzouk und die Proteste in Frankreich.

a) Vergleiche die beiden Präsentationen auf der nächsten Seite: Auf den Folien Q1 (Lukas) und Q2 (Zeynep) werden verschiedene Quellen unterschiedlich genutzt. Welche Elemente findest du gut , was würdest du in deiner Präsentation anders machen ?

Tipp: Nutze deine Erfahrungen aus Aufgabe 1a), um die Folien genau zu prüfen.

QR-Code Aufgabe 1: correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2022/04/01/so-funktioniert-die-bilderrueckwaertssuche/

„HEUTE NACHT WIRD ES WIEDER ABGEHEN. DIE BULLEN HABEN KEINE CHANCE – WIR NEHMEN UNS, WAS UNS GEHÖRT“¹ Q1
MASSIVE PROTESTE NACH DEM TOD VON NAHEL MERZOUK IN FRANKREICH



1: Anonymer Mann, zitiert im Münchener Merkur: <https://www.merkur.de/politik/paris-frankreich-unruhen-krawalle-tod-nahel-polizeischuss-randalierer-marseille-92378103.html>

„HEUTE NACHT WIRD ES WIEDER ABGEHEN. DIE BULLEN HABEN KEINE CHANCE – WIR NEHMEN UNS, WAS UNS GEHÖRT“¹ Q2
MASSIVE PROTESTE NACH DEM TOD VON NAHEL MERZOUK IN FRANKREICH



Bildquelle: [https://www.spiegel.de/ausland/frankreich-erschussung-des-17-jaehrigen-nahel-m-was-mit-nahel-geschehen-ist-haette-mir- genau-so-passieren-koennen-a-55694580-d9e3-4895-bb72-21315edf3af0](https://www.spiegel.de/ausland/frankreich-erschussung-des-17-jaehrigen-nahel-m-was-mit-nahel-geschehen-ist-haette-mir- genauso-passieren-koennen-a-55694580-d9e3-4895-bb72-21315edf3af0)



FOLIE 1: EINLEITUNG Q3

Kurze Einführung: Wer war Nahel M.?

- Nahel M. war ein 17-jähriger Jugendlicher französischer Staatsangehörigkeit mit marokkanischen und algerischen Wurzeln.
- Er wurde am 27. Juni 2023 in Nanterre, einem Vorort von Paris, von einem Polizeibeamten erschossen.



Nahels Vermächtnis und wie er erinnert wird:

- Nahel M. wird als Symbol im Kampf gegen Ungerechtigkeit und für eine bessere Verständigung zwischen der Polizei und den Gemeinschaften, die sie dient, betrachtet.

Diese Stichpunkte geben einen Überblick über Nahels Leben, den Vorfall, der zu seinem Tod führte, und die darauf folgenden Reaktionen und Auswirkungen. Du kannst diese Informationen nutzen, um eine strukturierte und informative Präsentation zu erstellen.

WAR NAHEL M. DAS OPFER RASSISTISCHER POLIZEIGEWALT ? Q4

Einleitung

Wer war Nahel M.?

- Nahel M. war ein 17-jähriger Jugendlicher französischer Staatsangehörigkeit mit marokkanischen und algerischen Wurzeln.
- Er wurde am 27. Juni 2023 in Nanterre, einem Vorort von Paris, von einem Polizeibeamten erschossen.



Darum ist dieser Fall für mich interessant:

- Nahels Tod steht exemplarisch für die systematische Gewalt der französischen Polizei gegen Menschen mit Migrationsgeschichte.

Inhalte erstellt in Zusammenarbeit mit ChatGPT, OpenAI, [am 4. Februar 2024].

Nachfolgend individuell angepasst und überarbeitet.

b) Q3 und Q4 wurden mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt. Vergleiche und finde Unterschiede (Wortwahl, Aufbau usw.):

c) Anders als Q3 enthält Q4 auch Interpretationen (Deutungen). Markiere die entsprechenden Stellen.

Quelle = Quelle?

4 Lies zuerst den Infokasten. Markiere dann deine Position zu den folgenden Aussagen auf der Zustimmungsskala, indem du die Nummer der Aussage auf der Skala einträgst. Erklärt euch in Zweiergruppen gegenseitig, warum ihr euch jeweils so positioniert habt.

i Wir können Quellen grob in drei Gruppen einteilen:

1. Die Dokumentenwirklichkeit beinhaltet Quellen, die unmittelbar von beteiligten Akteuren stammen, also originale Informationen „aus erster Hand“: z. B. Gerichtsprotokolle, Reden von Aktivisten oder Gesetzentwürfe

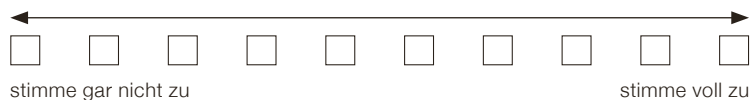
2. Die Medienwirklichkeit umfasst veröffentlichte Beiträge zu den Originalen der Dokumentenwirklichkeit: z. B. Zeitungsberichte über Polizeigewalt, Kommentare und Beiträge auf YouTube, TikTok oder Ergebnisse von Faktenchecker/-innen

3. Die Reflexionswirklichkeit umfasst Überblicksbeiträge zur Dokumenten- und Medienwirklichkeit: z. B. wissenschaftliche Artikel, Sachbücher (z. B. zur Geschichte des Rassismus), digitale Enzyklopädien (z. B. Wikipedia), repräsentative Umfragen oder Statistiken (z. B. zu Racial Profiling)

1. Nur, indem man die Informationen aus mehreren Quellenebenen (z. B. von Politikerinnen, YouTubern, Journalisten, Wissenschaftlerinnen) vergleicht, kann man sich selbst eine Meinung bilden.

2. Nur Quellen aus erster Hand (Originale) sind zuverlässige Quellen.

3. KI-Chatbots wie ChatGPT können einen Überblick über die Quellen aus allen Ebenen geben, mit denen sie trainiert worden sind. Sie sind genauso glaubwürdig wie Enzyklopädien und wissenschaftliche Artikel.



4. Die verwendeten Bilder auf den Folien Q1 und Q2 von Lukas und Zeynep stammen aus unterschiedlichen Kontexten. Der Kontext der Bilder ist aber egal, weil die Wirkung des Bildes auf das Publikum wichtiger ist.

5. Wenn ich recherchiere, sind Quellen aus der Reflexionswirklichkeit (z. B. Wikipedia oder Statistiken) wichtiger als andere, weil ich durch sie den besten Einblick in ein Thema bekomme.

Du möchtest es dir bei deiner nächsten Präsentation etwas leichter machen und Künstliche Intelligenz (KI) einsetzen. Um zu lernen wie bestimmte KI-Anwendungen funktionieren und wie du sie als Quellen nutzen kannst, formulierst du eine Eingabeaufforderung (Prompt) an das Tool.

i Ein **Prompt** ist eine Eingabe oder Frage, die du einem KI-Chatbot stellst, um eine Antwort zu bekommen. Er sollte klar und präzise formuliert sein, damit der Chatbot genau versteht, was du wissen möchtest.

Antworten einer KI

1 a) Lies den Prompt an den Chatbot und seine Antwort in Q1. Überlegt zu zweit, welche Vor- (+) und Nachteile (-) es hat, einen KI-Chatbot als Quelle für eine Präsentation zu verwenden.

Q1

→ Bitte erkläre in vier Sätzen und in einfacher Sprache, wie KI-Chatbots funktionieren.

KI-Chatbots wie ChatGPT sind Computerprogramme, die aus vielen Texten lernen. Sie erkennen Muster in diesen Texten und nutzen dieses Wissen, um Fragen zu beantworten. Wenn du ihnen eine Frage stellst, suchen sie in ihrem gelernten Wissen nach der besten Antwort. Sie haben keine eigenen Meinungen und können nicht wissen, ob ihre Antworten richtig oder falsch sind. *OpenAI ChatGPT 2024*

(+)

.....

.....

(-)

.....

.....

b) Was ist deine Meinung zur folgenden Aussage? Kreuze an.

„KI-Chatbots sind eine gute Quelle, um sich im Internet über Politik zu informieren.“

←—————→

stimme gar nicht zu stimme voll zu

c) Frage einen oder mehrere KI-Chatbots (z. B. chatgpt.com oder perplexity.ai) mit einem Prompt nach einem Statement zur Aussage aus Aufgabe 1b), z. B.: „Stimmst du dieser Aussage zu? Findest du KI-Chatbots sind eine gute Quelle, um ...?“

Welches Ergebnis bekommst du? Der Chatbot ...

- stimmt der Aussage zu stimmt nicht zu
- hat keine klare Meinung funktioniert nicht

Schaue nochmal auf deine Positionslinie. Haben die Aussagen der KI deine Meinung beeinflusst?

- ja ein bisschen überhaupt nicht

Schreib mir einen Pressetext!

2 a) Erzeuge mit einem KI-Chatbot einen kurzen Pressetext für eine/-n Bundestagsabgeordnete/-n einer deutschen Partei zum Thema KI. Der Prompt kann so oder ähnlich lauten:

→ Ich bin ein/-e Politiker/-in der Partei
Bitte verfasse für mein Büro ein kurzes Pressestatement ...
... darüber, was meine Partei tun will, damit sich Menschen zuverlässig im Internet informieren können.
... über die Position meiner Partei zu KI-Inhalten.

b) Bewerte den von der KI produzierten Text aus Aufgabe 2a) mit Blick auf die Quellenebenen aus AB 01, Aufgabe 4. Auf welcher Ebene würdest du den Text einordnen? Begründe.

- Dokumentenwirklichkeit Medienwirklichkeit
- Reflexionswirklichkeit

c) Stell dir nun vor, du wüsstest nicht, dass der Text von KI erstellt wurde. Würdest du ihn auf einer anderen Ebene einordnen?

- ja nein

Begründung:

.....

.....

d) Diskutiert eure Antworten zu b) und c) in der Klasse.

e) Markiere zwei konkrete Aussagen in deinem KI-Text aus Aufgabe 2a), die du überprüfen möchtest. Suche dafür auf der Website der Partei das aktuelle Parteiprogramm oder Stellungnahmen zu deinem Thema. Notiere dir in Stichpunkten, ob und wie der KI-Presstext von den Parteipositionen abweicht.

Aussage 1:

.....

.....

Aussage 2:

.....

.....

Q1: ChatGPT-Icon © flaticon.com; Rückseite: Q2: Screenshot aus: youtube.com/watch?v=A7GA3VSDv8; Q3: AfD Kreisverband Göttingen/Facebook 2024; Q4: telegraph.co.uk/us/politics/2024/03/04/trump-supporters-target-black-voters-ai-photos-fake/

i Deepfakes sind täuschend echt wirkende, jedoch künstlich erstellte oder veränderte Foto-, Video- oder Sprachinhalte. Dabei kann es sich um einzelne Bilder von realen oder gänzlich neu erschaffenen Personen handeln. Stimmen können imitiert oder neu erschaffen werden. Es können aber auch vorhandene Reden abgeändert und den Sprecherinnen und Sprechern Worte lippensynchron in den Mund gelegt werden. Nach: Aldo Kleemann

Deepfakes erkennen

3 a) Mithilfe von KI können Bildquellen komplett neu erstellt werden. Handelt es sich bei den folgenden Beispielen um Deepfakes (→ Infokasten oben)? Kreuze die entsprechende Antwort an. Notiere, woran du die Deepfakes erkannt hast.



Deepfake? Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

b) Überprüfe deine Antworten mit einer Recherche. Welche Quellen haben dir bei der Bewertung der Bilder geholfen? Wichtig: Gib immer die Quelle an, also woher das Bild stammt. Überprüfe die Quelle mithilfe der Regeln aus AB 01.

Q2:

Q3:

Q4:

c) Welche Absichten oder Interessen könnten hinter den Deepfakes aus Aufgabe 3a) stehen? Diskutiert in der Klasse, warum politische Akteure auf Wahlplakaten, in Social Media usw. Deepfakes einsetzen.

Strategien gegen Deepfakes

4 Wie hast du zunächst selbst (Aufgabe 3a) und mithilfe von zusätzlichen Quellen (Aufgabe 3b) Deepfakes erkannt? Teile deine Strategien mit der Klasse, damit ihr gemeinsam eine Liste mit Regeln anfertigen könnt, um Deepfakes besser zu erkennen.



bpb.de/542670

Tipp: Ihr könnt eure Regeln anschließend mit diesen Tipps (QR-Code) vergleichen und erweitern.

Nicht (nur) lustig – Deepfakes und die politischen Folgen

5 Schau dir das Video mit Angela Merkel an (QR-Code).



a) Überlege, was die möglichen Auswirkungen von Deepfakes und anderen KI-Inhalten für eine demokratische Gesellschaft sein können.

b) Recherchiert in Dreierteams aus zuverlässigen Quellen Argumente zur Frage, ob wir in Deutschland eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht für KI-erstellte Inhalte brauchen. Notiert je zwei Pro- und zwei Kontra-Argumente.

Pro:

Kontra:

c) Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.

Infotext Deepfakes: bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/umgang-mit-desinformation/was-sind-deep-fakes-2230226
QR-Code Aufgabe 5: youtube.be/VLo_xiAikzU7feature=shared

Desinformation, KI, Medienkompetenz, Nachrichten, Quellen(kritik), Recherche

Angebote der bpb

Aus Politik und Zeitgeschichte:
Künstliche Intelligenz
Nr. 42/2023
vergriffen | online: [bpb.de/541510](https://www.bpb.de/541510)

drehscheibe
[drehscheibe.org/schlagworte/
tag/K%C3%BCnstliche%20Intelligenz.html](https://drehscheibe.org/schlagworte/tag/K%C3%BCnstliche%20Intelligenz.html)
Artikelsammlung zum Einsatz von KI im
Lokaljournalismus

Informationen zur politischen Bildung (2023):
Medienkompetenz in einer digitalen Welt
Bestell-Nr. 4355 | [bpb.de/523262](https://www.bpb.de/523262)

Annekathrin Kohout, Wolfgang Ullrich (2024):
Digitale Bildkulturen
Bestell-Nr. 11059 | [bpb.de/547376](https://www.bpb.de/547376)

Online-Dossier (2024):
Deepfakes
www.bpb.de/deepfakes
Verfügbar ab Spätherbst 2024

Thema im Unterricht (2022):
Medien für Einsteiger
Bestell-Nr. 4380 | [bpb.de/505120](https://www.bpb.de/505120)
36 Arbeitsblätter, digital und gedruckt
nutzbar

Projekt #UseTheNews:
**Studie zur Nachrichtenkompetenz
Jugendlicher und junger Erwachsener
in der digitalen Medienwelt**
[bpb.de/506273](https://www.bpb.de/506273)
Weitere Angebote des Projekts unter
www.usethenews.de

Streaming-Angebot/Video-Reihe:
Fake Train
[bpb.de/faketrain](https://www.bpb.de/faketrain)
6 Folgen zum Thema Desinformation im
Netz mit dem YouTuber Rezo

WAS GEHT? (1/2023):
Das Heft über Social Media
Bestell-Nr. 9679 | [bpb.de/522740](https://www.bpb.de/522740)

werkstatt.bpb.de:
KI und maschinelles Lernen
[bpb.de/505613](https://www.bpb.de/505613)

Zur Vertiefung

Sabine Achour et al. (Hg.):
Wörterbuch Politikunterricht
Frankfurt/Main 2020
Stichworteinträge: „Digitalisierung“,
„Rassismuskritik“, „Medien“

Bildungsstätte Anne Frank (2023):
**Safer TikTok. Strategien im Umgang mit
Antisemitismus und Hassrede auf TikTok**
[bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikatio
nen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Mate
rial/EBook_Safer_TikTok_11.2023.pdf](https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Material/EBook_Safer_TikTok_11.2023.pdf)

Matthias Busch et al. (Hg.):
**Gesellschaft inszenieren, gestalten und
reflektieren. Eine subjektiv-biografische
Einführung in die Kommunikative
Fachdidaktik von Tilman Grammes**
Leverkusen-Opladen 2023

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht
und Kultus (2024):
**Orientierungsrahmen Künstliche Intelligenz
und Schule**
[km.bayern.de/gestalten/digitalisierung/kuenst
liche-intelligenz](https://www.km.bayern.de/gestalten/digitalisierung/kuenstliche-intelligenz)
Artikel, FAQs und Linktipps zur Arbeit mit KI,
Bewertungsformen usw.

Pädagogische Hochschule Schwyz (2024):
ChatGPT & Co. und Schule
<https://gmls.phsz.ch/>
Umfassendes Dossier mit konzeptioneller
Einordnung, Vorträgen usw.

Schulministerium NRW (2023):
Textgenerierende KI
[schulministerium.nrw/textgenerierende-ki](https://www.schulministerium.nrw/textgenerierende-ki)
Hinweise, FAQ und Links zum Umgang mit KI
in der Schule

Sören Torrau (2020):
**„Und dann google ich...“ Recherche-
strategien von Schüler*innen im Internet**
In: Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, Nr. 2/2020,
S. 235–245. Volltext verfügbar: [budrich-jour
nals.de/index.php/gwp/article/view/35387](https://www.budrich-journals.de/index.php/gwp/article/view/35387)

Vodafone-Stiftung (2024):
**Pioniere des Wandels: Wie Schüler:innen KI
im Unterricht nutzen wollen**
[vodafone-stiftung.de/jugendstudie-kuenstliche-
intelligenz/](https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-kuenstliche-intelligenz/)

Niels Winkelmann (2024):
Facharbeit als Prozess – mit KI
[digilog.blog/2024/01/13/facharbeit-als-prozess-
mit-ki-2024/](https://digilog.blog/2024/01/13/facharbeit-als-prozess-mit-ki-2024/)
Tipps zum Umgang mit der Verwendung von
KI in Schüler/-innentexten

Wochenschau Sonderausgabe, Sek. I+II (2023):
Digitalisierung und Politikunterricht
[wochenschau-verlag.de/Digitalisierung-und-
Politikunterricht/23s](https://www.wochenschau-verlag.de/Digitalisierung-und-Politikunterricht/23s)
Fachdidaktische Beiträge u. a. zu Digitali-
sierung allgemein, Arbeit mit Quellen,
Erklärvideos usw.

Für den Unterricht

Bayerischer Rundfunk/So geht Medien:
**Fake News und Desinformation im Netz
erkennen (BR)**
[br.de/sogehtmedien/weiterfuehrende-schulen/
un-wahrheiten-luegen-erkennen-fakes-fake-
news-100.html](https://www.br.de/sogehtmedien/weiterfuehrende-schulen/un-wahrheiten-luegen-erkennen-fakes-fake-news-100.html)

Material für 45 min mit Arbeitsblättern, Quiz,
Erklärvideo; weitere Themen wie „Recherche –
so klappt der Faktencheck“ verfügbar

CORRECTIV/Reporter4you:
(Nachrichten)Tutorials für den Unterricht
reporter4you.de
Umfassende Materialsammlung und Arbeits-
blätter für Sek I/II

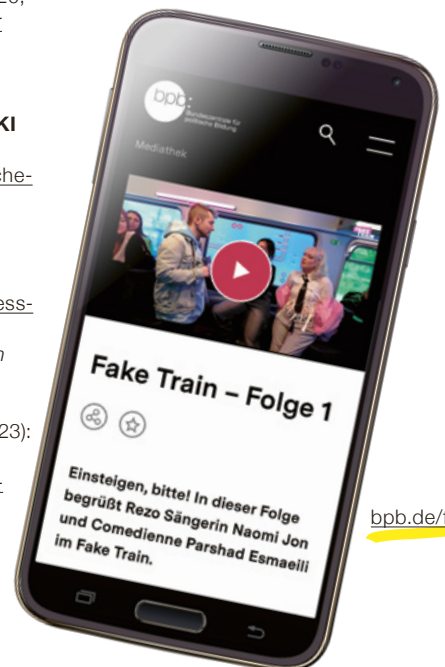
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung:
bildung.digital/artikel/digitale-tools
Umfassende Liste von verschiedenen Tools
für den Einsatz im Unterricht

fobizz.de
Plattform für Fortbildungen/Unterrichtsmaterial
sowie Schnittstelle für die Nutzung von KI-Tools
wie ChatGPT im Unterricht; landesweit lizen-
ziert in Mecklenburg-Vorpommern und Rhein-
land-Pfalz

lehrkunst.org/Stephan Schmidlin (2012):
UAZ – Unsere Abend-Zeitung
[https://www.lehrkunst.org/uaz-unsere-abend
zeitung/](https://www.lehrkunst.org/uaz-unsere-abend-zeitung/)
Konzept für eine Projektwoche zu alther-
gebrachter Zeitungproduktion

SPIEGEL-Verlag:
ed.spiegel.de
Unterrichtsskizzen und Materialien für den
Medienunterricht ab der 3. Klasse, zum Teil
unter CC-Lizenz

unterrichten.digital
Blog zur digitalen Unterrichtsentwicklung
u. a. mit Methodenvorstellungen



[bpb.de/faketrain](https://www.bpb.de/faketrain)

Schule im Griff!

Mit dem neuen Timer 2024/25

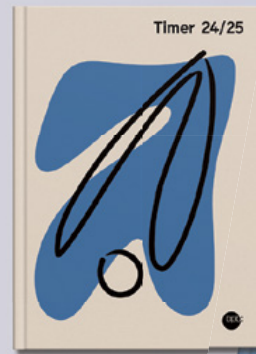
Der Kalender der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb unterstützt Schüler/-innen bei der Selbstorganisation. Zum Eintragen von Hausaufgaben, Notizen, To-do-Listen und Terminen bietet die doppelseitige Wochenübersicht viel Platz – gleichzeitig liefern die Tagestexte Infos zu historischen Ereignissen und Wissenswerten aus aller Welt. Im praktischen Serviceteil steckt alles, was Schüler/-innen im Alltag benötigen: Stundenpläne, Lern- und Bewerbungstipps, Periodensystem, Landkarten und vieles mehr.

Hier geht es zu mehr Infos und zum Bestellen:



➔ bpb.de/timer

Den Timer gibt es übrigens schon ab 0,75 Euro!



bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

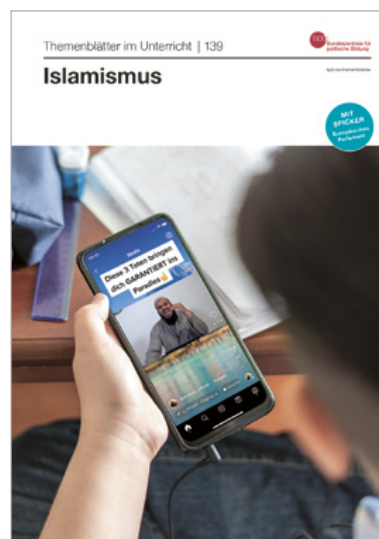
Zuletzt erschienene Themenblätter:

- Islamismus | 139 | Bestell-Nr. 5724**
- Quelle: Künstliche Intelligenz? | 138 | Bestell-Nr. 5723
- Kompromisse machen | 137 | Bestell-Nr. 5722
- Schwangerschaftsabbruch | 136 | Bestell-Nr. 5721
- Ausgebremst? Zukunft der Mobilität | 135 | Bestell-Nr. 5720
- Soziale Gerechtigkeit | 134 | Bestell-Nr. 5429
- Globalisierung am Limit | 133 | Bestell-Nr. 5428
- Pflegenotstand | 132 | Bestell-Nr. 5427
- Sicherheit neu denken? | 131 | Bestell-Nr. 5426
- Wohnen in der Krise | 130 | Bestell-Nr. 5425
- Sport und Politik | 129 | Bestell-Nr. 5424
- Meilensteine der deutschen Einheit | 83 | Bestell-Nr. 5976
- Impfen als Pflicht? | 128 | Bestell-Nr. 5423
- Staatsschulden | 127 | Bestell-Nr. 5422
- Was denken Rechtsextreme? | 126 | Bestell-Nr. 5421
- Aus Seuchen lernen? | 125 | Bestell-Nr. 5420
- Rechtspopulismus | 114 | Bestell-Nr. 5408
- 18. März 1848/1990 | Extra | Bestell-Nr. 5419
- Alles vereint? 30 Jahre deutsche Einheit | 124 | Bestell-Nr. 5418

Alle Ausgaben online als PDF abrufbar

Arbeitsblätter auch als ausfüllbare PDF-Dateien verfügbar

Arbeitsblätter auch als veränderbare ODT-Dateien verfügbar



Herunterladen, bestellen, abonnieren

Gedruckte Ausgaben kostenlos bestellen und als PDF oder OER abrufen unter: bpb.de/themenblaetter

Sie möchten die gedruckten Themenblätter kostenlos abonnieren (2 x 2 Ausgaben/Jahr) oder haben uns etwas mitzuteilen? Schreiben Sie uns an edu@bpb.de.